

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 40

Artikel: Liebeserklärung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-434670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sei' dich froh am frohen Feste,
Ernst, wenn ernst die Zahl der Gäste;
Sei der Erste, sei der Beste,
Aber nie der Erstebeste!

Gespräch.

Ein radfahrendes Frauenzimmer huscht vorbei, da sagt der
Ruedi (zum Köbel): „Weisch o Köbel, was für en Ungercheid isch zwüsche
me Kameel u so eire?“
Köbel: „Gwüß gwüß, Ruedi heisch mi jez das Mal überfragt!“
Ruedi: „Dr Ungercheid isch richtig nit groß, er bischtheit ume ime-n-S!“
Köbel: „Jä, wie meinsch du de das?“
Ruedi: „He nu ja, es Kameel isch es Trampeltier un e föttigi isch es
Strampeltier!“
Köbel: „Ja bim Tonner, es hett öppis!“

Liebeserklärung.

O wärst du mein,
O wär ich dein,
O könnt' ich bei dir wohnen!
Mit dir laß mich durch's Leben geh'n
Du bist so lieb, du bist so schön,
Und hast auch Obligationen!

„Rein wie die Unschuld bin ich“, sang Marie am Klavier, und hatte auf
den Wangen schwarze Flecken von den jugendlichen Küß'n des 70-jährigen
Kaminfegers von Schlattendorf.

Briefkasten der Redaktion.



weiter tragen. — F. I. G. Und immer schöner kommt's und immer besser. Im

E. K. i. Bn. Wir erfahren aus Wahr-
heit liebender Quelle folgendes Geschicklein:
Als an der Trupprevue bei Bettingen sich
die Kavallerie in Bewegung setzte, rannte
auch schon der längst bekannte Haas in seiner
Todesangst umher. „Weg au da en Oster-
haas!“ rief ein Zuhörer. „Mei“, rief ein
weiter, „das ist der Osterhaas!“ In diesem
Moment machte der Haas kehrt gegen die
fremden Offiziere; die Franzosen salu-
tierten, der Haas gieng durch und — sah sich ge-
rettet. — M. i. i. H. Sie haben das ein-
fach — gestatten Sie uns den harten Aus-
druck — verlobt. Aber ein süßer Trost:
Unser Volks-Theater ist außeror-
dentlich rührig und hat dabei nicht nur ein
flottes, interessantes und novitätenreiches
Repertoire, sondern bei famosen Kräften auch
gute Aufführungen. Gehen Sie hin, über-
zeugen Sie sich und Sie werden gleiches Lob

Zürch. Tagbl. vom 29. September wird gesucht: „Eine tüchtige Schwiegermutter.
Ohne ganz gute Referenzen ist jede Anmeldung unnütz.“ Ob der wohl viel Offerten
bekommt? Wahrscheinlich, denn mancher Schwiegerohn dürfte die feine hinter
ihrem Rücken mit den allerbesten Zeugnissen anmelden. — **Globe trotter.** Der
soeben bei Hofer & Co. erschienene Taschenfahrplan von Zürich und Umgebung giebt
Ihnen reichlich Auskunft über all' die Dinge, welche ein Reisender für Zweckstünd-
ung fragen kann. — **Schwank.** Gewiß laien wir diese Notiz des giftigen Kläffers.
Da er aber lügt und verleumdet, giebt's keine Antwort. Da heißt's: res sacra
miser. — **L. U. i. T.** Im „Vaterland“ sucht ein Einsiedler Mehger als Käufer
für sein Geschäft einen konservativen Mehger. Die haben bekanntlich besseres
Ruhfleisch als andere. — **H. i. Berl.** Gilt dieser Herr dort als ein so großes
Viecherl? Bei uns nicht. — **K. i. B.** Für einen spätern Monatschluß wohl auch
noch passend. Bildervorschlag gut. Dank und Gruß. — **Peter.** Und nichts als
Dreyfus, Dreyfus, Dreyfus; da wird man bald zum Vierfuß. — **T. V. i. M.** Daß
die eröffnete Eigerbahn ein technisches Wunderwerk sei, hat gewiß keine Seele be-
hauptet; sie hat nur den Glauben an die Jungfraubahn befestigt und deren Aus-
führung als möglich hingestellt. — **Sapp.** Und doch ist wieder einer darunter mit
ganz grauen Haaren. Zu Ihrer Erbauung repetieren wir ihn gleichwohl. — **O. M.**
i. Th. Gerne verwendet. Dank. — **W. i. B.** Die Kirchturn-Telegraphen-Agentur
hat uns telegraphiert, mit dem „Minimallohnsturm-Bele“ sei's denn richtig nichts
gemein. Man habe es ausgewiesen, wie die Anarchisten. Geschäft niüt Böfers. —
J. R. R. i. S. G. Bei besserer Gelegenheit kann man schon etwas Schärfes für
diese Höhenhüter einflechten. Momentan sind sie in der Hand des Zeichners. —
O. O. Anstandslos postkarten oder Anzeigenspostkarten, wie Sie wollen; nur
nicht etwa Einsichtspostkarten. — **S. J. i. St.** Ein Bauer, welcher einem Pfarrer
einen 12-pfündigen Schinken sendet, ist ein „gäbiger“ Mann und für die Pfarr-
familie ist seine Gabe wahrscheinlich auch gäbig. — **Augustin.** Jetzt kommen die
langen Abende, nicht? — **Stp.** Wo heßt's? Ist alles raub da unten? Giebt's
nichts zu lachen? — **Kratzbürste.** Das Brieflein mit dem Wünschlein ist auf dem
Büttlein verschuggelet worden, kam aber wieder an's Lichtlein und bringt das Büch-
lein. — **A. O. i. P.** Was eine „Doppelsinnigkeit“ ist? Na, wir denken, eine
Speckwaibe; unten ist Teig und oben ist Speck, und beides wird miteinander hin-
untergeschluckt. — **K. i. A.** Dank für die Zuwendung; für den Anlaß machte sie
Freude; mehr Erfolg soll sie nicht beanspruchen. — **M. Z.** Die Roll-Ausstellung
im Zürcher Künstlerhaus ist eines Besuches reichlich wert. Verjäumen Sie denselben
ja nicht. — **J. U. i. F.** Passen Sie auf, es werden uns noch Krüppel und Daa-
brüppel-Initiativen serviert werden. Alles zur Erhöhung des politischen Weitsprungs.
— **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

In schwarzen Kleider-
Oettinger & Co Stoffen, Collections,
Zürich. Costumes, Blousen, Klei-
Muster u. Auswahlen prompt franco. derröcken, Jupons in
Schon. Wolle, Halbwolle, Seide,
Baumwolle,
Fr. l.-per Meter stets grosse Auswahlen.

Zürcher Kunstgesellschaft.

Künstlerhaus
neben der Börse — Thalgasse 5 — Zürich I.
Kollektiv-Ausstellung
von Alfred-Philipp
ROLL in PARIS.

☉ Täglich geöffnet. ☉
Eintritt von 10 bis 1 Uhr 1 Fr., von 1 bis 7½ Uhr 50 Ots.

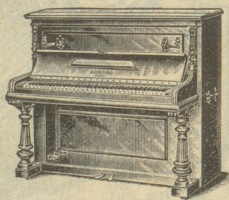
Vor dem Essen
trinkt stets
„Derby“
ff. Liqueur
In allen Restaurants & Conditoreien erhältlich.

Gebrüder Hug & Co., Zürich, Sonnenquai 26
Grossmünsterpl. 7 u. 8

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Pianos und Flügel

Einheimische
und
Ausländische
Fabrikate
von
Fr. 650.—
an.
Vorteilhafte
Zahlungsbedingungen.



Stimmungen und
Reparaturen
durch unsere eigenen
Techniker.

Umtausch von
ältern Instrumenten
gegen neue
unter gewissenhafter
Schätzung.

Schöne Auswahl von 75-6
Gelegenheitsinstrumenten
in allen Preislagen.

Nur wirklich gut im Stand befindliche Pianos werden
abgegeben.

„Der Gastwirt“

wird zum Abonnement sämtlichen Wirten bestens empfohlen

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu be-
ziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.